

men sehr geschickt macht. Die Raubvögel haben scharfe Gesicht- und Geruchswerkzeuge, damit sie ihre Beute leicht wahrnehmen können. An den Zehen haben sie scharfe Krallen, um ihren Raub zu ergreifen und festzuhalten. Außerdem besitzen sie einen starken, gekrümmten Schnabel, womit sie ihren Raub durch die Luft forttragen können.

Die Sumpfvögel sind bestimmt, in Gewässern und Sümpfen ihre Nahrung zu suchen. Darum besitzen sie die langen, nackten Beine, den langen Hals und gewöhnlich auch einen langen Schnabel. Manche Vögel sind bestimmt, von kleinen Insekten und Insekteneiern zu leben, welche sich in den Ritzen der Bäume befinden. Hierzu haben sie einen ganz andern, spitzen Schnabel. Da sie hierbei an den Bäumen herumklettern müssen, so sind sie auch dazu sehr zweckmäßig eingerichtet.

2. Wer könnte ferner wohl den Maulwurf betrachten, ohne seinen für die unterirdische Lebensart zweckmäßig gebauten Körper zu bewundern? Er hat Augen, so klein wie ein Mohnkörnchen; das Äußere des Ohres ist kaum zu bemerken. Dagegen endigt sein Maul in einen spitzen, beweglichen Rüssel, welcher zum Aufwühlen der Erde dient. Die Vorderfüße sind lang, stark, wie eine flache Hand gestaltet, um damit die Erde beim Weitergraben zur Seite und rückwärts zu werfen; die Hinterfüße dagegen sind kurz, damit er sie aus der zurückgeschobenen Erde bequem nachziehen könne.

Der Körper der Fische ist meist auf beiden Seiten zusammengedrückt, wodurch sie das Wasser leichter durchschneiden können. Ihre Bewegungswerkzeuge, die Flossen, sind auch künstlich eingerichtet. Hiermit können sie den Körper lenken, ihn heben, ihn in ruhender Lage erhalten, ihn voranschieben, ihn umwenden. Zum Bewegen dient den Fischen auch ihre Schwimmblase. Drückt der Fisch dieselbe zusammen, die Luft herauszupressen, so wird sein Körper schwerer und sinkt in die Tiefe; dehnt er aber die Blase mit Luft wieder aus, so steigt er von selbst wieder in die Höhe.

Die Spinne, die als ungeflügeltes Insekt von geflügelten Insekten leben soll, hat dazu einen bewundernswürdigen Kunsttrieb. Sie spinnt aus den Säften ihres Körpers Fäden und strickt daraus Netze. In diesen fängt sie ihre Nahrung.

Die Raupe hat ein scharfes Gebiß, weil sie von Blättern leben muß. Ist sie aber ein Schmetterling geworden, so hat dieser einen Saugrüssel, weil er bloß von Blumensäften lebt. Wer suchte in dem kleinen Holzwurm ein so scharfes Gebiß, um das härteste Holz zu zernagen?

3. Die Menschen haben den Tieren sehr viel Gutes und Nützlichendes zu verdanken. Es wäre daher recht undankbar und